

FME - Journal II / 2013

Kurznachrichten aus dem Alltag des Vereinslebens

Liebe Mitglieder und Freunde der FME!

Die Floskel „historisch“ für Ereignisse und Geschehnisse ist heute wohlfeil und wird so oft in den Medien verwendet, dass ich zunächst zögere, dieses Attribut auf ein Ereignis des nun vergangenen Jahres anzuwenden. Trotzdem: Wer die bald 30jährige Geschichte unserer FME Revue passieren lässt, wird einige für unseren Verein und seine Mitglieder wichtige Ereignisse erkennen, die als bedeutsam – und also als „historisch“ im engeren, nämlich vereinlichen Sinne – einzustufen sind. Vereinsgründung, Dampflokwerb, nicht zuletzt die Verleihung des Status eines Eisenbahnverkehrsunternehmens (EVU) durch den Freistaat Bayern sind solche Einschnitte, besser: Fortschritte, die dieses Prädikat verdienen. Nach mehrjährigen Planungen, Verhandlungen, nach zahlreichen Behördengängen und mehrmonatigen Bauvorbereitungen wurde ein „alter“ Traum wahr: Die große Fahrzeughalle für unsere Dampflokomotive wurde in einen 10tägigen Sondereinsatz Ende August von unseren Aktiven aufgebaut (wir berichten in diesem Journal). Nun wird nicht nur unsere wertvolle 52er vor den Unbilden des Wetters geschützt, sondern künftig können auch andere Fahrzeuge unters Dach genommen und bei angenehmeren Temperaturen im Winter gepflegt und gewartet werden. Wie so oft gibt es aber einen Wermutstropfen: Die vom Hallenhersteller gelieferten Tore sind für unsere Zwecke von unzureichender Fertigungsqualität. Deshalb bauen wir in Zeit raubender Ei-

genregie maßhaltige Seitensektionaltore. Nach der Hallengleiserneuerung kommen noch Bodenbeläge, welcher Art auch immer. Aber der Anfang mit diesem großen, eben „historischen“ Schritt ist gemacht. Anerkennung und herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben und weiterhin viel Freizeit investieren.



Hans-Peter Schenk
1. Vorsitzender



Zum Rakoczy-Fest in Bad Kissingen

Mit dem historischen Dampfzug ging es zum Festumzug mit den berühmten Kurgästen von einst. Historische Persönlich-



Gäste und Maschine im historischen „Outfit“

keiten, Kaiser, Könige, Fürsten und Künstler, erinnern an die glänzende Vergangenheit des Weltbades Bad Kissingen.

Davon ließen sich auch einige unserer Fahrgäste inspirieren. Unsere ersten „Kurgäste“ in historischer Gewandung stiegen in Fürth ein. Sie erwartete in wunderschöner Kulisse und bei schönem Wetter ein abwechslungsreicher Tag. Selbst der hohe Fürst beehrte uns höchstselbst...



Wenn das nicht historische Reminiszenzen weckt?



Es geht los: Der Hallenaufbau beginnt!

Schon lange vorher war klar: Eine ganze Woche harten Arbeitseinsatzes war angesagt. Nach Anlieferung der Hallenteile wurde alles an seinen Platz gebracht und für die Montage vorbereitet. Die Stützen wurden eingemessen und die Bodenankerplatten bereits an ihren endgültigen Platz zum Verbohren gelegt. Besonders gefordert im Einsatz war 1. Vorstand Hans-Peter Schenk mit dem Gabelstapler. Unermüdlich war er in Fahrt.



„Alles“ liegt in Reih' und Glied

Am zweiten Tag war schon einiges geschafft! Fast alle Giebel wurden zusammengebaut und auch aufgestellt.



Wozu „Scheren“ alles taugen.

Dank unserer schlagkräftigen Mannschaft lagen wir gut im Zeitplan.



Das Gerüst steht.

Mit kleinem Richtfest wurde der Aufbau der Hallen-Giebel abgeschlossen. Dann, am dritten Tag, konnten wir die Ausmaße der Halle schon deutlich erkennen.

Es folgten der Einbau der Iso-Paneele an der Außenhaut und das Einziehen der Dachfolie.

Der vierte Tag war geprägt durch das Einziehen besagter Dachfolien. Hier war „Zugkraft“ gefragt.



Mitglied Brincks auf Schere zugkräftig am Werk

Auch in unserem "Baubüro" waren immer wieder größere und kleinere Probleme zu lösen. Am Ende des vierten Tages war der Rohbau abgeschlossen und wir begannen mit der Torschienen-Montage.



Baustraße für Arbeitsbühne

Am letzten Tag der Akkordarbeitswoche wurden alle Dachfolien verspannt und die Lichtbänder eingerichtet, die wir aus Kostensparnisgründen vor Ort selbst anfertigten. Zur Montage der Giebelwände wurde eine Baustraße für die Arbeitsbüh-

ne angelegt. Die vom Hallenhersteller angelieferten Tore erwiesen sich für unsere Nutzung der Halle als untauglich. Da müssen wir wieder „ran“ und Tore bauen.



Dampfloktag in Meiningen

Es gehört schon fast zum Pflichtprogramm unseres FME, mit unserer 52 8195 bei den alljährlichen Meininger Treffen dabei zu sein. Mehr als 20 historische Dampflokomotiven waren bei den nun 19. Meininger Dampfloktagen zu bestaunen – für unsere Fans ein Genuss!



Immer wieder gibt es schöne Bilder, die für Kalender geeignet wären.

Vom Nürnberger Nordostbahnhof ging es über Bamberg, Schweinfurt, Bad Neustadt/Saale ins thüringische Meiningen.

Im einzigen noch existierenden Instandhaltungswerk der DB für historische Schienenfahrzeuge war viel Sehenswertes geboten, so dass der Aufenthalt sehr kurzweilig war. Es ist schon bemerkenswert, wie umfangreich die Service- und Instandsetzungsarbeiten in den historischen Hallen sind. So viel „Handarbeit“, so viel Nach- und Einzelanfertigungen für alle möglichen Eisenbahnfahrzeuge sind ziemlich unvergleichlich – zumindest, was

die Produktionsverhältnisse in modernen Industriebetrieben angeht. Kein Wunder, dass dafür teils horrende Kosten aufgebracht werden müssen – ein Problem für alle Museums- Eisenbahnvereine.



Großer Besucherandrang wie all' die Jahre

Nach erlebnisreichem Tag und vielen Impressionen starteten wir am späten Nachmittag mit Volldampf zurück nach Nürnberg und freuten uns nach Besichtigung dieser vielen „Baustellen“ im Meininger Werk darüber, wie gut unsere Dampflok und die gesamte Zug-„Garnitur“ funktionierten.



Das Porträt

In Abwandlung der geläufigen Wortschöpfung muss es hier heißen: „Wenn der Opa mit dem Enkel...“ Dabei war es eher der damals dreijährige Enkel Marcel, der um die Jahrtausendwende den Großvater Erwin Kortboyer „mit“ zur FME nahm, weil ihn Eisenbahn, vor allem deren Lokomotiven faszinierten.

Der kleine Knirps kannte wie ein Experte schon nahezu alle Lokomotiven, konnte beim Blick aus dem Zugabteifenster vorbeifahrende Maschinen identifizieren und beeindruckte damit anwesende Fahrgäste. Der unvergessene Lokomotivführer Achim nahm sich des kleinen Marcel besonders an und holte ihn immer wieder auf die Dampflok. Bis etwa zum 10. Lebensjahr fuhr der kindliche Eisen-

bahn-Fan immer mit und begleitete Opa Erwin, wenn dieser dem Verein seine Freizeit-Arbeitskraft und seine Berufserfahrung als Rohrleitungsbauer zur Verfügung stellte. Erwin war und ist der „Mann für Alles“.



Erwin Kortboyer in seinem (Berufs-)Element

Da, wo Arbeit anfällt, ist er als Handwerker zu finden. Auch für den Bierwagen ist er im Einsatz, sorgt für die Lebensmittel und bedient am Tresen, wenn „Not am Mann“ ist. Anpacken ist seine Devise.

Mit dem Übergang vom Knaben- zum Jugendalter wurde Marcel zum richtigen „Schrauber“ – wohl erst mehr spielerisch,



Marcel und Max Kramer betonieren Fundamente

dann aber ernsthaft. Schließlich entwickeln sich oft Berufspläne aus frühem Hobby heraus – ein Phänomen, das wir bei mehreren FME'lern erlebt haben: Die Freizeitbeschäftigung wird zur perfekten, weil praxisnahen (!) Vor- und Grundausbildung für Lehre oder Studium und dann zur beruflichen Lebensaufgabe.

Während der Opa bei der FME selbstverständlich weiterhin mitmachen will, weil die Erfolge bei Ausübung des Hobbys nicht nur Selbstbestätigung bringen, sondern auch „aktiv und jung“ halten, ist Marcel nun im ersten Lehrjahr bei der DB AG und wird zunächst zum Industriemechaniker ausgebildet. Unser V200-Promoter Max Kramer hat diese Ausbildung mit Erfolg hinter sich und spielt für ihn den wertvollen Mentor.

Das Wunschziel von Kindesbeinen an, Lokführer zu werden, hat der 15jährige

nicht aufgegeben – wenn es bei der DB damit nichts werden sollte, kann er diese Laufbahn über mehrere Ausbildungsschritte hinweg, schließlich vom Heizer zum Dampflokführer bei unserem Verein schaffen. Diesen Beruf hat die DB längst nicht mehr im Programm.

Beiden – dem Älteren und dem (Noch-) Jugendlichen wünschen wir alles Gute und Erfüllung ihrer Freizeitwünsche bei uns Hobby-Eisenbahnern...



Einweihung unserer Fahrzeughalle

Der Vorstand hatte Mitglieder, Freunde, Sponsoren und Gönner der FME zu einer kleinen Einweihungsfeier für den 28. September in die neue Halle eingeladen.



Marcel als Dampflokführer „in spe“



Sebastian begrüßt die Festversammlung

Der 2. Vorsitzende Sebastian Pfaller moderierte durch den Festakt und unser 1. Vorsitzender Hans-Peter Schenk begrüßte unsere Gäste, zog Bilanz über die Vorgänge von langwieriger Planung, Finanzierung, Vorbereitung bis hin zur Realisierung.

Unser befreundeter Pfarrer Gert Meusel segnete die Halle und gab der Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Wir wissen doch, dass wir mit unserer umfangreichen und, was Sicherheit angeht, sensib-



Pfarrer Meusel bei seiner Ansprache zur Weihe
 len Hobby-Arbeit in hoher Verantwortung
 stehen – da waren die Worte des Seel-
 sorgers am richtigen Platz.



Oberpfalz-Rundfahrt mit Besuch der OWS

Über 200 interessierte Fahrgäste besuch-
 ten mit uns ein früheres Ausbesserungs-
 werk der Bundesbahn – jetzt abgekürzt
 OWS genannt. Am „Tag der Deutschen
 Einheit“ fuhren wir durch die herbstlichen
 Oberpfälzer Landschaften nach Weiden.
 Vom dortigen Hauptbahnhof ging's di-
 rekt ins Gelände der „Oberpfälzischen
 Waggon-Service GmbH“.

Beim interessanten Rundgang durch das
 Werksgelände erfuhren wir viel über die
 Instandhaltung von Eisenbahnfahrzeu-

gen und Gleisbaumaschinen. Auch histo-
 rische Reisezugwagen werden hier in der
 OWS von Grund auf saniert.



Vorbereitete Montagen

Herzlichen Dank an Dieter Knöpfel und
 seine Kollegen, die an ihrem Feiertags-
 nachmittag unsere an Eisenbahnge-
 schichte und -gegenwart interessierten
 Fahrgäste durch die Hallen führten, die
 Arbeitsabläufe erklärten und viele Fragen
 beantworteten.



Mal was anderes: Arbeitszugdienst

Dass unsere FME geradezu unglaubliche
 Arbeitsfelder für die Aktiven bereithält, ist



V60 beim Abfahren von Altschienen

immer wieder Thema unserer Berichter-
 stattung. Hier erneut ein Beispiel dafür,
 dass neben allen organisatorischen, pla-
 nerischen, instand haltenden und instand

setzenden, bürokratischen Tätigkeiten auch solche erledigt werden – und zwar in Freizeit oder auf Kosten von Urlaub – je nachdem.



Museumsleiter zu Besuch

Am 30. November 2013 durften wir aktive und ehemalige Leiter europäischer Eisenbahnmuseen begrüßen.



Internationale Gäste zu Besuch

Unsere Gäste aus Skandinavien, Großbritannien und Deutschland machten sich im Rahmen einer Führung ein Bild von unseren Fahrzeugen, unserer Halle und der vielfältigen ehrenamtlichen Aufgabenfelder. Anschließend durften eine Stärkung in unserem Speisewagen sowie anregende Diskussionen über aktuelle Themen nicht fehlen.



Immer wieder: Werkstattarbeiten

Mit dem Bau unserer selbst entworfenen Sektional-Hallentore wurde begonnen, dabei mussten viele kleine Einzelteile angefertigt und Hunderte von Löchern gebohrt werden. Diese Arbeiten sind ausgesprochen aufwändig und wegen der ge-

forderten millimetergenauen Anfertigung der Tor-Segmente auch zeitraubend. Mit erfinderischem Elan fertigten unsere Schrauber eigens Rahmen an, in die Platten und Alu-Einfassungen eingespannt werden: Schließlich müssen die Torelemente „haargenau“ zueinander passen und damit dicht vor Wind und Wetter schließen. Über 2000 Nieten müssen verarbeitet werden, bis die beiden Tore hängen. Dank der Firma Hubert unterstützt uns dabei ein druckluftgesteuerter Niethammer. Gott sei Dank.



Zahlreiche Alu-Verbindungen werdend genau zugeschnitten und exakt mit Bohrlöchern versehen und mit den Platten verschraubt

Am meisten „Spaß“ macht die echte Hobby-Arbeit: Reparieren und Warten der Dampflok. Das „isse's“.



Arg eng geht's oft zu.



Hochzeit

Am 12.10.2013 gab es einen „Großen Bahnhof“ eigener Art – und zwar für unsere Aktiven Annekathrin und Mathias. Der Einsatz fand allerdings weit ab von Gleisen statt! Nach einem fröhlichen Polterabend mit viel zerschlagenem Porzellan unter Einsatz schweren Geräts und mit der anstrengenden Beseitigung aller Scherben gaben sich wenig später beide



So geht „Poltern“ richtig.

im noblen Tucherschloss das „Ja-Wort“. Wir von der FME gratulierten dem frischgebackenen Paar herzlich und freuten uns mit ihnen. Vor allem wünschen wir alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.



Das Tor zum Leben in Gemeinsamkeit...



Kurz vor Weihnachten

Kaum waren die Nachwehen der letzten Fahrten verklungen, alles aufgeräumt und wieder in Ordnung gebracht, gab es am 21. Dezember, also kurz vor Heiligabend noch einen speziellen Einsatz.



Der FME-Zweiwegebagger im hilfreichen Einsatz

Die Rauchkammer unserer Dampflok wurde saniert. Neue Bleche ersetzen verbrauchte Teile. Das war's dann im „alten Jahr“.



Anmerkung der Redaktion: Das nächste Journal erscheint im Juli 2014

Herausgeber:
FME e.V. Nürnberg
Klingenhofstraße 70, 90411 Nürnberg

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Ekkehard Wagner